



Diese drei. 1) Mit eigenen Augen

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 15. September 24

drüber
reden

Austausch

- Gebt euch einen Moment zum Nachdenken: Fällt euch etwas ein, das ihr kaum glauben würdet, hättet ihr es nicht mit eigenen Augen gesehen? Es muss nicht im wortwörtlichen Sinne „unglaublich“ sein, aber zumindest etwas, das euch hat staunen lassen.

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Die KI-generierte Grafik der Themenreihe zeigt eine Kirche mit begeisterten Menschen. So sieht Kirche normalerweise nicht aus.

Das Christentum in unserem Land ist eine kleiner werdende Religion. Gottesdienstbesuch und Kirchenmitgliedschaft befinden sich auf einer steiler werdenden Abwärtskurve. Ein christlich glaubender Mensch zu sein bedeutet in Zukunft, zu einer Minderheit zu gehören.

Und noch etwas hat sich in den letzten Jahren (wahrscheinlich) verändert: Dein persönlicher Glaube. Eigene Erlebnisse und globale Ereignisse haben Fragen aufgeworfen und diese wirken sich auf unseren Glauben aus.

Beides führt zu Frage der neuen Themenreihe: Was ist der USP des Christentums?

Die Themenreihe ist nach den Begriffen geordnet, von denen Paulus in 1. Korinther 13 sagt, dass es die drei seien, die bleiben, wenn alles vergeht: Glaube, Hoffnung, Liebe. Zu jedem dieser Begriffe wird es drei Gottesdienste geben.

Heute also die erste in Sachen USP des Glaubens, anhand 1. Johannes 1, 1-4:

Was von Anfang an gegeben war, war das Wort, das Leben bringt. Wir haben es gehört. Wir haben es mit eigenen Augen gesehen. Wir haben es angeschaut und mit eigenen Händen berührt. Ja, das Leben selbst ist

sichtbar geworden, und wir haben es gesehen. Wir bezeugen es und verkünden es euch: das ewige Leben, das beim Vater war und für uns sichtbar wurde. Wir haben es gesehen und gehört und verkünden es auch euch. Dadurch sollt auch ihr mit uns Gemeinschaft haben. Die Gemeinschaft mit uns ist aber zugleich die Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Dies schreiben wir, damit die Freude uns ganz und gar erfüllt.

Der christliche Glaube glaubt:

Etwas war von Anfang an da. Dieses Etwas nennt der Text das „Wort, das Leben bringt“. Wir kennen Worte, die uns beleben. Es sind Worte, die das Leben farbig machen, Zuversicht verleihen, die aufrichten, auf das Schöne hinweisen. Worte, die bewirken, dass die Welt eine ist, auf der du gerne wohnst. Solche Worte sind von Anfang an in dieser Welt. Die Welt besteht nicht nur aus Materie und Energie – sie ist auch lebendig.

Der christliche Glaube glaubt noch mehr:

Diese Worte werden nicht nur gehört, sie wurden mit eigenen Augen gesehen. Man konnte sie mit Händen greifen. Sie wurden sichtbar. Darum ist der Glaube begeistert. Er kommt aus einer Entdeckung. Von dieser Entdeckung muss man jemandem erzählen, wie von allen Entdeckungen, die uns begeistern. Deshalb ist der christliche Glaube missionarisch.

Der christliche Glaube geht noch weiter – und hier steigt macher aus:

Das Wort, das Leben bringt, wurde sichtbar in einem Menschen: Jesus von Nazareth. Das Neue Testament behauptet: Das Wort des Lebens hatte eine Adresse und wir wussten, wo es wohnt. Das ist eine steile Aussage, die für Anders- oder Nichtglaubende kaum nachvollziehbar ist. Das ewige Leben in einem einzigen Mann! Leuchtet das ein? Nein. Aber es zieht magisch an.

Austausch

- In der Predigt kommen „profane“ Worte, die das Leben bringen, vor:
 - *Hey, schau mal dort, ein Rotkehlchen.*
 - *Ich werde da sein, versprochen.*
 - *Steht dir sehr gut.*
 - *Es gibt Spaghetti.*
 - *Schau mal, ein Stück blauer Himmel.*
 - *Soll ich dir noch was vorlesen?*
 - *Magst du mitspielen?*
 - *Schau mal, ein Regenbogen.*
 - *Du hast das gut gemacht.*
 - *Es ist ein Mädchen.*
 - *Komm, wir fahren ans Meer.*
 - *Mir tut es auch leid.*
 - *Hier, für dich.*
 - *Schau mal, die 2. Staffel ist da.*
 - *Schau mal, der Mond.*
 - *Schau mal, wer dir geschrieben hat...*

Was sind Worte, die euch die Welt im Alltag zur Heimat machen? Welche Worte sind es, die von einem Augenblick auf den anderen den Tag ändern können?

- Das Christentum entdeckt das Leben in einem Menschen, der auf dieser Erde gelebt hat. Kannst du dich an den Moment (oder den Prozess) erinnern, als du in Jesus von Nazareth das Wort, das Leben bringt, entdeckt hast?
- Oder: Macht dir an dieser christlichen Fokussierung auf Jesus etwas Mühe?



Anhören

Hört, oder viel besser: schaut euch dieses Video an und lasst euch von der Begeisterung anstecken:
<https://www.youtube.com/watch?v=njE3EknkkBY>

*Think you can stop what we do? I doubt it
We got the energy, we'll tell you all about it
I searched for my spark and I found it
Everybody in the crowd, start bouncing*



Austausch

- Christentum und Begeisterung – passt das zusammen?
- Bist du manchmal begeistert von Glauben oder von Kirche?

„Christlicher Glaube will seine Entdeckung jemandem erzählen.“

- Wie geht es dir mit dem Weitererzählen vom Glauben? Was motiviert dich dazu und was schreckt dich daran ab?